

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschient Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Wohnortpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Freitag den 11. September 1896.

Insertionspreis: eine 4gepaaltene Zeile oder  
deren Raum 10 S, Kellameilen 20 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Aufgabe 1950.

Schorndorf.

## Bekanntmachung.

Den Wasserabnehmern wird hiemit § 6 der Bestimmungen über Wasserabgabe zu Privatwecken in Erinnerung gebracht:

Werden in den mit Wasser versehenen Gebäuden u. neue Wohnungen erstellt, oder sonstige bauliche Veränderungen und Einrichtungen getroffen, welche einen erhöhten Wasserbedarf zur Folge haben, so ist hievon vor Inangriffnahme der Abänderung und der bezüglichen Arbeiten dem Stadtbauamt Anzeige zu erstatten und der von der Wasserkommission festzustellende höhere Wasserzins zu entrichten. Die Unterlassung der Anzeige hat für den Abnehmer und dessen Handwerksmann eine Conventionalstrafe von 10 M zur Folge, auch steht der Betriebsverwaltung das Recht zu, die Zuleitungsrohre abzuschließen. Letzteres geschieht auch in dem Fall unterbleibener rechtzeitiger Zahlung der Wasserzins, sowie bei Verweigerung des Zutritts zu den Privatwasserleitungen.

Als Veränderungen sind insbesondere anzusehen: Vermehrung der Zimmer- und Küchenzahl, Einrichtung von Wasser closets, Aufstellung von Badeeinrichtungen, Einstellung von Pferden u. Wagen, Vieh, Springbrunnen, Gartenanlagen u.

Unter Gewerbebetrieben mit Wasserverbrauch sind namentlich verstanden:

Badeanstalten, Sefengefäße, Wirtschaften, Cafes, Bäckereien, Conditoreien, Metzgereien, Waschgeschäfte, Kohlegebereien, Flaschenbiergeschäfte, Kalkgruben, Milchhandlungen, fotografische Anstalten, Küfereien, Möbelerien, sowie sämtliche Betriebe mit Verwendung von Wasser- und Gasmotoren und Dampfmaschinen.

Ferner wird noch in Erinnerung gebracht:

§ 8. Wasservergeudung.

Das Offenlassen der Hähnen ohne Verwendung des Wassers, sowie jede sonstige Wasservergeudung ist bei einer Conventionalstrafe bis zu 30 M verboten. Im zweiten Wiederholungsfall kann, neben der Strafe, dem Betreffenden das Wasser sofort entzogen werden.

§ 12. Zahlungsfristen.

Der Wasserzins ist in Quartalkraten zu bezahlen (also je auf 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober und wird der Einzug in beiden hies. Blättern bekannt gemacht).

Den 8. September 1896.

Rechnungs- & Kassenamt des städt. Wasserwerks:  
Frick, Stadtpfleger.

Der auf Freitag den 11. d. Mts. nach Winterbach ausgeschriebene Verkauf eines Fasses und einer Futterfuchsmaschine unterbleibt.

Gerichtsvollzieher Moser.

## Esslinger Aktien-Bank

Esslingen a. N., Strohhstrasse 7.

An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art, Eröffnung laufender Rechnungen mit o. ohne Kredit, Annahme v. Depositen-Geldern, Check-Verkehr, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc.,

Ausführung von Börsenaufträgen, sowie aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den billigsten Bedingungen.

Die Direktion.

## Colonia

### Kölnische Feuer-Versich.-Gesellschaft.

Nachdem Herr Eugen Seeh in Schorndorf die Agentur der Colonia niedergelegt hat, habe ich solche dem Herrn Aug. Herz, Kupferschmied

dasselbst übertragen.

Stuttgart.

Der Generalagent:  
S. Moser.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen

(D. 1)

der Agent der Colonia:  
Aug. Herz, Kupferschmied.

### Ohne Mühe

erhält man eine blendend weisse Wäsche mit dem garantiert unerschütterlichen

Momer Wäsche-Reiniger

von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.

Größte Ersparnis an Zeit und Geld.

Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.

Harte Seife pfundweise, welche (weisse parfümirte Bohmierseife) offen und in kleinen Käßeln. (O.)

Zu haben bei I. Gammel in Schorndorf.

## Aufforderung zur Steuer- etc. Bezahlung!

An der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1896/97 ist in den ersten Tagen dieses Monats die Hälfte des Jahresbetrags zur Zahlung verfallen und ergeht an alle diejenigen, welche an ihrer Steuerschuld noch keine oder ungenügende Abschlagszahlungen gemacht haben, die Aufforderung, ihre Schuldbigkeit in dem verfallenen Betrag ohne Verzug an die Stadtpflege zu entrichten.

Für Bemessung des fälligen Betrags hat vorerst die Jahressteuer-schuld pro 1895/96 als Grundlage zu dienen.

### Wohnsteuer und die Feuerweh-Beiträge

pro 1. April 1896/97

längst in ihrem Gesamtbetrage zur Zahlung verfallen sind — sämtliche Reklamanen hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Schuldbigkeiten alsbald an die Stadtpflege zu entrichten.

Schorndorf, 8. September 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Frick.

Grosse Geld- (Volksfest-) Lotterie 1854

des Württg. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich am 30. September 1896.

Loose a M 1.— (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M) empfiehlt die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Schorndorf zu haben bei Friedrich Speidel und Eugen Seeh. (D.)

Gewinne nur Geld, auf Mk. 50 000 darunter Hauptgewinne Mk. 15 000, 25 5000 u. baar.

## Danksagung.

Für die vielen wohlthuenenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

### Friedrich Jung

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, für den ehrenvollen Nachruf des Herrn Fabrikanten Schmid, dem verehrlichen Volksverein, sowie dem verehrlichen Gesangverein Harmonie für den erhebenden Gesang, für die reichen Blumen-spenden, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Liederkränz.

Donnerstag abend präzis 8 Uhr Singstunde.

Heute abend frische Leber- Würste

empfehlen Ranpfe, Metzger.

Heute abend frische Leberwürste

bei Metzger Schaal.

Sohengehren.

Der schönste und grösste Ertrag von ca 1 1/2 Worgen Weizen, bester Platz hier wird am Donnerstag abend 8 Uhr auf dem Platz verkauft.

Gibel, Schultheiser.

Auswärtige können auch schriftliche Angebote machen.

Nächsten Donnerstag ist

### fetter Speck

zu haben bei A. Schwieger z. Lamm.

Nachdruck verboten.

2 schöne und sehr gut gebaute 7 Jahre alte Zuchtsarren.

Halbgelbschrecken, rittfähig und von prämierten Eltern abstammend, sind zu verkaufen und giebt nähere Auskunft Oberamtsärzt Dr. Hermann.

Haubersbronn.

E. guten Einspänner-Wagen verkauft Hof Witwe.

Kirchendorf: Heute Mittwoch den 9. Sept. Singstunde.

## Deutschland und Rußland.

Auf deutschem Boden ist der Zar mit allen ihm gebührenden Ehren, ja in ausgeprägt warmer und sympathischer Weise empfangen worden, und der deutsche Kaiser und der russische Zar haben Versicherungen der Freundschaft und der Friedensliebe miteinander ausgetauscht. Der Kaiser hat den Zaren als Hort des Friedens auf dem Boden begrüßt, wo einst sein Urgroßvater mit dem Voherrn des Zaren in inniger Freundschaft zusammengestanden habe. Der Zar hat erwidert, daß er von demselben traditionellen Gefühl für den Kaiser und sein Haus erfüllt sei, wie es sein Vater war. Die innige Freundschaft zwischen den Vorfahren der jetzigen Herrscher, von der der Kaiser sprach, ist in der That im weitesten Umfange vorhanden gewesen. Das traditionelle Gefühl aber, das den Vater des jetzigen Zaren Alexander III., Deutschland gegenüber befeelt hat, ist in Wahrheit das einer starken Mißstimmung und eines unbefriedigten Mißtrauens gewesen, die man durch hinterlistige und unehrliebe Intrigen in dem an sich sehr zum Mißtrauen und Menschenhaß geneigten Manne wachgerufen hatte. Wenn die Erinnerung des Zaren an seinen Vater mithin vom historischen Standpunkt aus nicht sehr glücklich gewählt war, so liegt uns doch fern die Absicht, an den sicherlich gutgemeinten Worten des Zaren zu denken, wie man die Worte von Trinksprüchen überhaupt nicht allzugenuß abwägen soll. Möglicherweise verfolgte ja auch der Zar die Absicht, mit seinen Worten das unangenehme Andenken daran zu verwischen, daß sein Vater von der traditionellen Freundschaft der russischen Herrscher für die deutschen eine Ausnahme machte. Wie dem auch sei, man hat keine Veranlassung, den Trinkspruch des Zaren anders aufzunehmen, als er anscheinend gemeint ist, nämlich als die Versicherung der traditionellen Freundschaft für das deutsche Herrscherhaus. Und dieser Auffassung entspricht auch die Ehrung, die der Kaiser dem Zaren

erwies, indem er ihn á la suite der deutschen Marine stellte.

Die Freundschaft der Herrscher bedeutet freilich noch nicht die diplomatische Freundschaft und die Freundschaft der Völker. Aber mag man den Einfluß der monarchischen auf die diplomatische Freundschaft auch nicht überschätzen, so ist doch die erstere sicherlich als ein Ausfluß der letzteren anzusehen und somit als politisches Weiterzeichen von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Und in der That, betrachtet man die politische Konstellation genauer, so findet man, daß vieles für, nichts aber gegen die Aufrechterhaltung eines guten Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland spricht. Deutschland hat das Bedürfnis und den Willen, mit jedem Staate in Frieden und Freundschaft zu leben, denn Deutschland kennt kein anderes Ziel als jenes, das auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist, und es verfolgt keinerlei Wünsche, deren Erfüllung nur auf Kosten anderer Staaten möglich wäre. Auch mit Rußland wünschen wir in Frieden und Freundschaft, aber freilich auf dem Fuße der Gleichberechtigung zu verkehren, das Wettstreiten vor Rußland überlassen wir anderen. Deutschland hat von Rußland keine Dienste zu erwarten, ihm aber auch keine zu leisten. Trotz alledem ist ein gutes Verhältnis zwischen beiden Staaten durch nichts behindert, ja es scheint fast in der Natur der Dinge selbst zu liegen, denn nirgends scheint eine Kollision der Interessen beider Staaten vorhanden zu sein.

Die russische Politik verfolgt mit zäher Eifer zwei Ziele, die freie Durchfahrt durch die Meerengen bei Konstantinopel und die Erreichung der Meeresküste in Asien. Diese Ziele sind nicht gegen uns, sondern gegen die englische Politik gerichtet, zu der sich die russische auf dem ganzen weiten Gebiet von Bosporus bis zum stillen Ozean in Gegensatz stellt. Wie die Freundschaft gegen England, so ergibt sich auch die „Freundschaft“ zu Frankreich aus der russischen Politik. Diese Freundschaft ist eine ganz

hervorragend vorteilhafte; sie sichert den Russen mannigfache Vorteile und verpflichtet sie zu nichts, denn der fromme Glaube, daß der Zar zu Gunsten Frankreichs russische Regimenter gegen Deutschland mobil machen könnte, ist ein schwer begehrlicher Schwahn. Deutschland betrachtet die „Freundschaft“ Rußlands zu Frankreich mit jenem Gleichmut, der dem Gefühl der Sicherheit, der Stärke und der ehelichen Politik entspringt. Die sichere Ruhe und die Würde, die den Empfang des Zaren in Deutschland kennzeichnet, wird für den objektiven Beobachter einen wohlthuenenden Gegensatz bieten zu dem widerwärtigen Wettstreiten, das den Zaren in Paris erwartete und mit dessen Vorbereitung man sich dort lärmend und aufspringig beschäftigte. (N.-Ztg.)

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Schorndorf, 9. September. Der der Brandstiftung dringend verdächtige Bäckergehilfe Georg Haller von Rohrbronn hies. Oberamts hat sich gestern Abend der Polizei gestellt und ein Geständnis dahin abgelegt, er sei wegen dem Verhalten seines Meisters sehr erregt geworden, sei den gestrigen Tag in der Stadt umhergelaufen, habe auf einer Bank in den oberen Anlagen geschlafen, sei dann bald aufgewacht, die Grabenstraße hinuntergegangen über die Bahnlinie bis hirtan an die Scheuer des Pöler und habe diese angezündet, weil er nicht anders gefonnt habe. Da er schon gemerkt, daß nach ihm gefahndet werde und er doch nicht weit komme, habe er sich gestellt.

Schorndorf. Am Steigerturm ist am Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag die Natur-seltenheiten-Ausstellung des Herrn Weidendorfer aufgestellt. Das Pferd mit 8 Füßen, die kleinste Kuh der Welt, das Kind mit 3 Beinen, Ziegen mit 4, 5 und noch mehr Hörnern, das kleinste Pferd der Welt und anderes hier nicht Aufgezähltes mehr, sind wirklich Seltenheiten, die man

Anblick der Angeklagte erblende und höhnend zusammenfant.

Vor kurzem war nämlich in einem entfernten Forst ein Wilderer ergriffen worden. Diesen bewog der Richter zu einem offenen Geständnis u. erfuhr auf diese Weise, daß Korn der Führer jener Männer gewesen, die den alten Krüger erschossen und den Förster von S... im Walde gefesselt hatten. Von den anderen Thaten des weitgefürchteten Wilderers wußte er freilich nichts, aber das Gehörte genügte den Richtern vollkommen. Korn gab sein Zeugnis auf, er sah sich einmal verloren und bekannte sich aller Verbrechen schuldig.

Ueber das Zusammentreffen mit dem jungen Forstmann, das mit dem Tode desselben sein Ende gefunden hatte, machte der Wilderer folgendes Geständnis:

„Ich war in jener Nacht in den Wald gegangen, ein Wildpret zu erjagen und hatte auch bald das Glück, einen feinen Rehbock zu finden. Den trug ich in mein Versteck, nahm eine Art zu mir, um auch noch etwas Holz nach Hause mitzunehmen.“ (Fortsetzung folgt.)

## Der Wilddieb.

Eine Erzählung aus dem Spreewalde von Ernst Neumann.

Nachdruck verboten.

11. Fortsetzung.

Von den Bewohnern in S... erfuhr Fritz Burghard die Verhaftung Korn's zuerst. Bei ihm bedurfte es keines weiteren Beweises, er hatte den Lude längst für den Thäter gehalten. Voller Freude sprang er zum Nachbarhause: „Annie, liebe Annie, freue dich mit mir!“ rief er ihr entgegen. „Jetzt haben sie ihn erwischt! Nun wird mein Vater frei!“ und frohbeglückt sanken sie sich in die Arme.

Ihr Vorgefühl täuschte sich nicht. Die Schuldbeweise gegen Ludwig Korn häuften sich in einem Maße an, daß an Freisprechung nicht zu denken war. Von Deuten aus S... wurde ihm nachgesagt, daß er in jener Nacht nicht in ihrem Orte, sondern im Walde gewesen. Endlich hatte man beim erschöpften Lude ein Notizbuch gefunden, in dem als letztes aufge-

zeichnet stand: „Ludwig Korn, beim Holzdiebstahl getroffen am...“

Somit war es erwiesen, daß er mit dem Lude ein Zusammentreffen gehabt; und nach seinen Auslassungen in jener Schenke zu S... hatte man Grund zu schließen, die Begegnung habe mit dem Tode des Jünglings ein trauriges Ende gefunden.

Korn blieb hartnäckig beim Zeugnis und gab endlich auf alle Fragen keine Antwort mehr. Nur als der Bauer Klein, sein früherer Freund und Beschützer, endlich noch erklärte, alles gesehen zu wollen, und dann dem Angeklagten den Mord des Lude und die Verwundung des Försters auf den Kopf zusagte und diese Aussage mit überzeugenden Beweisen zu belegen vermochte, da verließ den Verbrecher die zur Schau getragene Ruhe. Zornig sprang er empor, ballte die Faust und rief: „Glender Veräster! Du erhältst die erste Angel, sobald ich wieder rauskomme!“

„Sein Sie darüber ruhig!“ fiel ihm der Richter ins Wort. „Sie kommen so bald nicht heraus!“ In diesem Augenblicke öffnete sich eine Thür, man führte einen neuen Zeugen herein, bei dessen

G. M. Sch. 54950.

nicht oft zu sehen Gelegenheit hat. Zudem hat der Besitzer den Eintrittspreis so nieder gestellt, daß es Jedermann ermöglichst sein wird, diese Ausstellung zu besuchen. Möge also auch hier der Besuch der Ausstellung ein recht reger sein.

In Winterbach fand am 9. d. Monats Schulkonferenz statt. Dieselbe begann morgens 9 Uhr mit einer musikalischen Aufführung in der Kirche und fand einen würdigen Abschluß durch eine Aufmerksamkeit, welche die Teilnehmer an der Konferenz den Bewohnern des Krankenhauses erwies. Nach Tisch versammelten sich sämtliche noch anwesenden Herren am Krankenhaus und sangen dort an drei verschiedenen Plätzen je einen Choral. Aus den Blicken der an den Fenstern erscheinenden Kranken, sowie auch aus den Worten, welche die hochbetagte Oberin an den dirigierenden Lehrer richtete, konnte man entnehmen, welche Freude und Ueberraschung diese Gabe bereitet hat. Diejenigen aber, die dazu beigetragen haben, durften gewiß auch etwas verspüren von dem, was Apostelgesch. 20, 35 geschrieben steht. Das war auch eine Konferenz und zudem nicht die geringste. Und darum herzlichsten Dank auch denen, die die Anregung zu dieser Veranstaltung gegeben haben.

Stuttgart, 8. Sept. Eine neue Mahnung für Unternehmer, die sich bei der öffentlichen Verdingung von Staatsbauten und Staatslieferungen beteiligen, die ihren Angeboten zu Grund liegenden Berechnungen so genau als nur möglich zu machen, enthält folgender Fall. Bei der Verdingung des Umbaus der Gaisbergstation in Ulm im Betrag von 70 000 M. forderten bei der Eröffnung der Angebote zwei Unternehmer 7-10 % Aufgebot, ein dritter, ein Ulmer Werkmeister, hatte sein Angebot auf 10 % Abschlag gestellt. Bei der Verlesung durch diesen großen Preisunterschied höchlichst überrascht, rechnete er zu Haus nochmals nach, und fand, daß er sich stark vercalculiert hatte. Die Einrede bei der Baubehörde, es sei ein Irrtum, ein Schreibfehler, half ihm nichts, die Arbeit wurde ihm zugesprochen und er hat sie bereits in Angriff nehmen müssen. Für den Staat bedeutet dieser Irrtum des Unternehmers eine Ersparnis von 10 000 M.

Stuttgart, 9. September. Der neue Neckarthalviaduct bei Müstler ist gegenwärtig das Ziel vieler Ausflügler, welche von jenem hochgelegenen Standpunkt aus die weitumfassende Aussicht genießen, welche sich ihnen von dort darbietet. In dieser Woche nimmt man die Belastungsprobe des Viaducts vor. Dem Landesverband der ländlichen Darlehenskassen gehören in Württemberg 650 Vereine mit ca. 54000 Mitglieder an. Außerdem sind ca. 9000 Landwirte Mitglieder von Vorschußvereinen. Es sind das Zahlen, welche immerhin den Beweis liefern, daß bei uns die Wichtigkeit der Hebung des Personalcredits des ländlichen Kleingrundbesitzers auf allen Seiten erkannt wird.

Stuttgart, 9. September. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe. Aus den Verhandlungen des geschäftsführenden Ausschusses vom 7. ds., die in Anwesenheit Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers des Innern von Pfiffel unter dem Vorsitz des Ausstellungspräsidenten Geh. Hofrat Dr. v. Jobst stattfanden, ist folgendes hervorzuheben: Es wurde konstatiert, daß der Besuch der Ausstellung größer ist als derjenige der 1881er Ausstellung, die Einnahmen aber trotzdem nicht die Höhe von 1881 erreichen werden. Zwar beträgt der Grundpreis bei beiden Ausstellungen gleich viel, nämlich 1 M., durch die an die Arbeiter, Vereine und dergleichen bewilligten ausgedehnten Vergünstigungen ist jedoch diesmal der Durchschnitts-Eintrittspreis auf 60 Pf. herabgedrückt worden, gegen 85 Pf. im Jahre 1881. Hieraus ist zu ersehen, wie niedrig diesmal die Eintrittspreise gehalten sind. Der Schluß der Ausstellung ist für die Zeit zwischen 30. September und 5. Oktober — je nach Umständen und Witterung — in Aussicht genommen. Sodann wurde ein Beschluß gefaßt, der wohl allseitig mit Befriedigung aufgenommen werden wird: Dem 14. September einschließlich ab wird nämlich der Eintritt bei geschlossenem Eintritt der einzelnen Abteilungen unter Führung der Vorposten und den Volkswärtern bei Kasernenbesuch

der Ausstellung unter Begleitung des Lehrers, sowie dem Pflegepersonal der hiesigen und benachbarten Krankenanstalten an den drei Tagen Montag, Donnerstag und Freitag unentgeltlicher Eintritt gewährt mit der Bestimmung, daß die betreffenden Stellen sich vorher mit dem Ausstellungsbureau ins Benehmen zu setzen haben. In nächster Woche wird für die Mitglieder des Preisgerichts und gegen Ende September für die hier tagenden deutschen Gewerbevereine je eine Festlichkeit veranstaltet werden.

Zur Warnung. Aus ärztlichen Kreisen wird der W. V. Ztg. geschrieben. Gegenwärtig wird in Brotschäben und Tagesblättern gegen Siphil, Rheumatis-mus u. die Zitronenkur empfohlen, die darin besteht, daß der Patient in steigenden Mengen, zuletzt gläserne konzentrierte Zitronensaft trinkt. Es dürfte vielleicht weiteren Kreisen interessant sein, daß in letzter Zeit in Stuttgart eine schwere Nierenentzündung zur Beobachtung kam, die höchst wahrscheinlich die Folge einer derartigen natürlich auf eigene Faust unternommenen Kur ist. Diese schädliche Wirkung der in so unsinniger Masse aufgenommenen Zitronensäure ist analog der einer Reihe anderer scharf wirkender Medikamente (wie Canthariden u.) welche gleichfalls Nierenentzündungen erzeugen. Also Vorsicht mit solch gefährlichen Experimenten am eigenen Leib!

Eine heitere Episode spielte sich am Sonntag im Besitz des Landesgewerbemuseums ab. Eine biedere Bauersfrau ist plötzlich ihre Haube vom Kopfe. Auf die Frage ihres verwunderten Mannes, warum sie dies thue, gab sie zur Antwort: „Dort steht's ja, Hauben verboten.“ „Ach was, lies nur richtig, es heißt ja: „Rauchen verboten.“ Setz nur bei Haub' wieder uf, sonst kommet mer no ins Blättle.“

In Cannstatt ist für die Landtagswahl Wahl laut „Veob.“ seitens der Volkspartei Gemeinberater Seitz, der Kandidat der Partei schon bei der letzten Wahl, wieder aufgestellt worden.

Warbach, 8. Sept. Gestern nachmittag gelang es einem 13jähr. Mädchen aus Kleinapbach, das wegen Diebstahls in Untersuchungshaft ist, durch das Schließgitter am Fenster des Arrestlokals zu schlüpfen und etwa 3 m hoch in den Garten herabzuspringen. Von da flüchtete sie in der Richtung gegen Klingenshausen. In der Nähe der Bugmühle sprang sie in die Murr. Auf ihre Hilferufe kam ein Müller und zog sie aus dem Wasser und übergab sie dem Stationskommandanten, der die jugendliche Verbrecherin wieder an das Amtsgericht abliefern.

Leonberg, 9. Sept. Der hiesige Schuhmacherstreik löste sich auf ganz einfache Weise. Die Streikenden haben ein Anwesen angekauft und errichten darin eine zweite Schuhfabrik.

Tübingen, 7. Sept. Nachdem am Samstag vorm. schon ein Gewitter über unsere Stadt hinwegzog, brach abends gegen 5 Uhr ein zweites mit heftigem Sturm begleitet aus. Der wolkenbruchartige Regen war über den Schönbuch hin auch mit Hagel vermischt. Der Sturm hat in unsern Hopfengärten wieder erneuten Schaden angerichtet und von dem so spärlich sich vorfindenden Obst bedeutende Mengen, samt Ästen herabgerissen.

Ulm, 9. Sept. Der hier stationierte Heizer Lieb fuhr mit dem Schnellzug nachmittags 4 Uhr nach Friedrichshafen. Bei Maschinenmangel fiel er von der Maschine und erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde ins Krankenhaus nach Ravensburg verbracht.

Ravensburg, 7. Sept. Seine Majestät der König hat den Besuch der hiesigen Ausstellung für Mitte September, wo derselbe aus Veranlassung der Wanderversammlung im Oberland weilen wird, in Aussicht gestellt. Die Ausstellung ist nun vollendet, ebenso Alt-Ravensburg.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Die „Abn. Ztg.“ hatte am 8. Sept. in einer Abhandlung über die Orientfrage gemeint, der Augenblick sei gekommen, über weitere Aenderungen oder über die Abschaffung des Darbanelnburdschiffverbot in Beratung zu treten. Demgegenüber vernimmt die „Nordd. Allg. Ztg.“ zuverlässig, jene Aus-

lassungen entsprächen nicht den Ansichten der maßgebenden Kreise. Jede Anregung, die bestehenden Verhältnisse betreffend die Meerenge zu ändern, würde den bekannten Grundbesitzern der deutschen Politik widersprechen.

Karlsruhe, 9. Sept. Der Festzug verließ vom Wetter begünstigt aufs prächtigste. In dem im Vorhause errichteten Festschaubau sah die ganze Großherzogliche Familie, die Kaiserin, der Stadthalter Fürst Hohenlohe und die Fürstin von Leiningen den Zug an. Derselbe war in seiner Gesamtheit wie in den Einzelgruppen, den darunter hervortretenden Landes-trachten, der Kunst und der Kuldbigungsgruppe von großartigster Wirkung. — Heute nachmittag veranstaltete die Stadt ein glänzendes Festmahl zu Ehren des Großherzogs. Anwesend waren die Spitzen der städtischen, staatlichen und Militärbehörden und zahlreiche Ehrengäste. Oberbürgermeister Schwegler hielt die Festrede, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog schloß. Der kommandierende General des 14. Armeekorps, General v. Bülow, toastete auf das großherzogliche Haus. Der Protektor der Universität Heidelberg, Prof. Bassermann, brachte ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Die Stadt ist wiederum festlich beleuchtet. Ungeheure Menschenmengen durchzogen die Straßen.

Karlsruhe, 10. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat dem Großherzog ein herzlich abgefaßtes Glückwunschschreiben gesendet.

Würzburg, 9. September. Antlitz wird gemeldet, daß in der Station Gmünd in der vorletzten Nacht ein Güterzug auf einen dort stehenden Rangierzug stieß. Die Maschinen beider Züge wurden beschädigt, mehrere Wagen entgleisten. Vier Bedienstete erlitten leichtere Verletzungen. Der Zugverkehr hat keine Unterbrechung erfahren. Untersuchung ist eingeleitet.

Augsburg, 8. September. Die „Augsburger Abendz.“ meldet: Heute morgen 9 Uhr wurde das Telephon vom höchsten Berge des Deutschen Reiches, von der Zugspitze, eröffnet durch Gespräche mit verschiedenen Zeitungredaktionen seitens des die Arbeiten leitenden Telegraphen-Direktors Wehringer. Das Telephon funktionierte sehr gut. Bei der Knorrheit war ein Sängerkorps versammelt, welcher Lieder vortrug, die durch das Telephon gut zu hören waren.

Spandau, 5. September. Ein Dieb hatte, wie das „Spand. Tagebl.“ berichtet, in der Nacht zum Sonntag auf dem Bienenhaube eines Gastwirts in Egin bei Spandau Körbe und Kisten umgekehrt, nach Honig untersucht und auch einige Waben mitgenommen. Ob er nun Hausfuchung suchte, oder die am Honig haftenden Bienen erst abfliegen lassen wollte, genug, er stellte den Korb mit den Honigwaben auf den Hof und deckte Strohdarüber. Aber der warme Sonnenschein am Sonntag machte die Bienen in dem Korb lebendig. Sie flogen zu ihren Körben zurück und erzählten ihren Mitstreifern, wo ihr früher Vorrat geblieben war. Jetzt kamen Tausende von Bienen, umschwärmten den Strohhäufen auf dem Hofe und machten schließlich die ganze Nachbarschaft unsicher. Der Bienenwirt, der von den vielen Bienen an dem ungewohnten Orte gehört hatte, wagte sich an den Strohhäufen heran, zog unter dem großen Gelächter der Anwohner den Korb mit Waben heraus und ließ durch den Gendarmen den Eigentümer restituieren.

Münster in Westfalen, 10. Sept. Bei dem getrigen schweren Gewitter wurden mehrere Bauernhöfe eingekesselt. Der Blitz zündete auch auf dem Hauptturm der hiesigen Mauritiuskirche, dabei ist ein Teil des Gebälks ausgebrannt. Gießen, 7. September. In der vergangenen Nacht bestieg ein Mann eine am Oberhessischen Bahnhof stehende Lokomotive und fuhr mit derselben eine Strecke weit hinaus; er ließ kurz darauf die Maschine wieder in den Bahnhof fahren und sprang ab. Die Lokomotive stieß auf eine andere und richtete größeren Schaden an. Offen a. d. N., 6. September. Protestversammlung gegen die Armenerverfolgung. Auf Einladung der evangelischen Vereine fand heute eine etwa von 3000 bis 3500 Personen besuchte Protestversammlung gegen die Armenerverfolgung

der Türken statt. Die Pastoren Dammann und Klingemann sprachen über die Türken-Greuel in Armenien und Konstantinopel. Beide Redner bemerkten, daß man neben materieller Unterstützung der hungernden Familien der verfolgten Armenier einen Druck auf die öffentliche Meinung ausüben müsse, damit gegen solche Zustände und deren Wiederholung ernstlich eingeschritten würde; denn es sei eine Schmach, wenn sich das christliche Europa nicht im Stande fühle, dem Schwert des Islam und den blutigen Mezeleien Einhalt zu thun. Gleichzeitig solle an das christliche Herz des deutschen Kaisers appelliert werden, damit er sein Machtwort gegen solche Zustände in die Welt setze. Unter allgemeiner Zustimmung wurde alsdann nach der „Fr. Z.“ beschlossen, eine Depesche an den Kaiser abzusenden, welche die Ent-rüstung über die Greuel in Armenien ausdrückt und der Bitte Ausdruck giebt, daß der Kaiser den Untergang des armenischen Volkes abwende. Ferner wurde eine Resolution gefaßt, die an die Fürsten Europas appelliert, den Sultan zu veranlassen, daß er das Christenvolk in Armenien aus den Händen seiner Mörder befreie.

Flauen, 8. September. Bei Neustadt-Dra ist der meiningische Gendarm Otto von 3 Strohlen, die er transportierte, ermordet worden.

Hamburg, 9. Sept. Der frühere Kriegsminister Bronnart v. Schellendorf hat in Vlan-tense bei Hamburg ein Landhaus erworben, um dort seinen Wohnsitz zu nehmen.

Goltenau, 8. Sept. Das kaiserliche Kanalamt giebt bekannt: Der dänische Dampfer „Johann Sim“ ist beim Kilometerstein 77 des Kaiser Wilhelm-Kanals gesunken. Der Kanal ist bis auf weiteres gesperrt.

Kiel, 10. Sept. Hebestände des nordischen Bergungsvereins in Hamburg sind nach der Unfallstelle im Norddiseer-Kanal abgegangen zur Hebung des dänischen Dampfers. Der Bergungslohn beträgt 100 000 M für 18tägige Arbeitszeit.

Kiel, 8. Sept. Der Kaiser Nikolaus besichtigte mit Prinz Heinrich mehrere Panzer-schiffe, woran sich eine Gefechtsübung anschloß. Die hohen Herrschaften wurden überall lebhaft begrüßt. Das Zarenpaar reist abends nach Kopenhagen.

Oesterreich-Ungarn. Laibach, 10. September. Gestern mittag 11 1/2 Uhr fand ein ziemlich starker doppelter Erdstöß mit unterirdischem Getöse statt; viele Häuser erhielten Risse.

Baden, 8. Sept. Gestern abend ist der Privatier Anton Niemann mit einem Stuttgarter Freunde an einer hohen Straßenböschung bei der Yburg herabgestürzt und brach das Genick. Der Stuttgarter wurde von dem Fall bemußlos und blieb bis gegen 4 Uhr morgens liegen.

Frankreich. Paris, 9. Sept. Drei englisch sprechende Individuen stahlen aus der Kasse der Societe Generale am Opereplatz, während einer von ihnen die Aufmerksamkeit des Kassiers ablenkte, ein Packet Checks und englische Banknoten im Gesamtwerte von 75 000 Franks. Heute morgen schickte das Diebesforum dem Bankhaus, die inzwischen protestierten Checks zurück, behielt aber die 20 000 Francs ausmachenden Banknoten als Beute für sich. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Dänemark. Kopenhagen, 9. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gegen 12 Uhr Mittags an Bord des „Polarstern“ hier eingetroffen und wurden an der Landungsstiege vom König in der Uniform des Preobrajenski-Regiments, der Königin, dem Kronprinzen, der ebenfalls russische Uniform angelegt hatte, der Kronprinzessin, der Prinzessin von Wales und anderen hier anwesenden Fürslichkeiten empfangen. Nachdem die Ehrenwache, welche das Leibgarderegiment gestellt hatte, unter den Klängen der russischen Nationalhymne vorbeimarschiert war, begaben sich die hohen Herrschaften in sechsstämmigen Wagen nach dem Schlosse Bernstorff. Die Fahrt ging auf einem Umwege durch die im Flaggenschmuck prangenden, von einer großen Menschenmenge angefüllten Hauptstraßen der Stadt. Die Majestäten wurden überall mit enthusiastischen Huldigungen begrüßt.

Großbritannien. London, 9. Sept. Die Centralverwaltung des internationalen Dockarbeiterverbands hat gestern getagt. Die Einzelheiten der Bewegung für die Lohnerhöhung wurde beraten. Der Hauptführer der Dockarbeiter Tom Mann berichtete, die Bewegung finde in Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Bremerhafen, Stockholm und Gothenburg Unterstützung. Sodann wurde ein Brief Lord Salisbury's verlesen, worin der Minister es ablehnt, eine Abordnung anlässlich der Verhaftung des Arbeiterführers Tillet in Antwerpen zu empfangen und teilt mit, daß die Verhandlungen mit der belgischen Regierung fortbauern. London, 9. Sept. Infolge des Dynamit-Attentats in Westminster Bridge Road herrscht hier große Beunruhigung. Die Bombe plagte 200 Schritte vom Parlamentsgebäude und in der Nähe des größten Kaffeehauses Londons. London, 9. Sept. In dem Hauptviertel der Stadt ist ein großer Schneiderteil ausgebrochen. Von 1250 Schneidern sind 750 in den Ausstand eingetreten.

hat gestern getagt. Die Einzelheiten der Bewegung für die Lohnerhöhung wurde beraten. Der Hauptführer der Dockarbeiter Tom Mann berichtete, die Bewegung finde in Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Bremerhafen, Stockholm und Gothenburg Unterstützung. Sodann wurde ein Brief Lord Salisbury's verlesen, worin der Minister es ablehnt, eine Abordnung anlässlich der Verhaftung des Arbeiterführers Tillet in Antwerpen zu empfangen und teilt mit, daß die Verhandlungen mit der belgischen Regierung fortbauern.

London, 9. Sept. Infolge des Dynamit-Attentats in Westminster Bridge Road herrscht hier große Beunruhigung. Die Bombe plagte 200 Schritte vom Parlamentsgebäude und in der Nähe des größten Kaffeehauses Londons.

London, 9. Sept. In dem Hauptviertel der Stadt ist ein großer Schneiderteil ausgebrochen. Von 1250 Schneidern sind 750 in den Ausstand eingetreten.

Großstein, 7. Sept. Dem immer mehr an Verbreitung gewinnenden Gerolsteiner Sprudel (roter Stern) ist soeben auf der Jubiläumsausstellung für Hygiene und Volksernährung zu Baden-Baden eine seltene, aber wohlverdiente Auszeichnung zu Teil geworden und zwar durch Verleihung der goldenen Medaille. Diese Auszeichnung ist um so ehrenvoller und wertvoller, als der Gerolsteiner Sprudel sich in Baden-Baden in sehr scharfer Konkurrenz mit anderen kohlen-sauren Brunnen befindet, die mehr oder weniger alle vertreten waren.

Neueste Nachrichten.

Kom, 11. Sept. In einer abgelegenen kleinen Straße wurden gestern 3 in Dampfen gehüllte Bomben gefunden. Dieselben wurden auf das Polizeibureau zur Untersuchung geschickt.

Konstantinopel, 11. Sept. Nach einer von der Pforte stammenden Nachricht wurde in einer armenischen Kirche eine Bombenwerkstätte entdeckt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Böbler, E. W. Bauerische Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Steuer- etc. Bezahlung!

An der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1896/97 ist in den ersten Tagen dieses Monats die Hälfte des Jahresbetrags zur Zahlung verfallen und ergeht an alle diejenigen, welche an ihrer Steuer-schuld noch keine oder ungenügende Abschlagszahlungen gemacht haben, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit in dem verfallenen Betrag ohne Verzug an die Stadtpflege zu entrichten.

Für Verrechnung des fälligen Betrags hat vorerz die Jahressteuer-schuld pro 1895/96 als Grundlage zu dienen.

Wohnsteuer und die Feuerwehr-Beiträge

pro 1. April 1896/97

längst in ihrem Gesamtbetrage zur Zahlung verfallen sind — sämtliche Restanten hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Schuldigkeiten alsbald an die Stadtpflege zu entrichten.

Schorndorf, 8. September 1896. Stadtschultheißenamt. Friz.

Schorndorf. Th. Kettner verkauft das zu 562 Simri geschätzte Obst von seinem Baumgut in Partien von 25 bis 50 Srt., ebenso das von der Silberhalbe, taxiert zu 15 Srt. Der Verkauf findet am Montag den 14. d. Mitts., nachmittags 2 Uhr statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Heute abend frische Leber- Würste bei Metzger Gezer. La. Seilbrunner Viktoria-Christallzucker, das Beste zur Bienenfütterung, empfiehlt in 200- u. 100-Pfd.-Säcken und im Anbruch billigt Carl Schäfer a. Markt.

Schorndorfer Loose, Pferde-Krieger-Berliner Ausst.-Loose, Stuttgarter Paul Köhler. Eine mit dem 3. Kalb großstächtige Kuh, gut im Zug und Nutzen, verkauft Friedrich Moser Witwe. Alte Dachrinnen, ca. 30 m, hat im Auftrag zu verkaufen C. Sauer, Schlachner.

Schutz Marke. Gerolsteiner Sprudel Tafelgetränk I. Ranges. Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen. Aertlich bewiesen empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magenleiden, Blasen- und Nierenleiden. Haupt-Napöt: Eugen Hees, Corditor, Schorndorf. Hauptstr. (N 20)

# Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erste Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Samstag den 12. September 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Petitzeile ein-  
deren Raum 10 S, Kleinzeilen 2 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendreize.  
Anlage 1896.

Bester  
Zeichen-  
stift.

No. 2 - APOLLO - FEINSTER BLEISTIFT VON A. JOHANN FABER

Zu haben bei

Paul Rösler, Buch- & Papierhandlung.

Bester  
Zeichen-  
stift.

Schorndorf.

## Bekanntmachung.

Der Wasserabnehmer wird hiemit § 6 der Bestimmungen über Wasserabgabe zu Privatwecken in Erinnerung gebracht:

Werden in den mit Wasser versehenen Gebäuden u. neue Wohnungen erstellt, oder sonstige bauliche Veränderungen und Einrichtungen getroffen, welche einen erhöhten Wasserbedarf zur Folge haben, so ist hievon vor Inangriffnahme der Abänderung und der bezüglichen Arbeiten dem Stadtbauamt Anzeige zu erstatten und der von der Wasserkommission festzustellende höhere Wasserzins zu entrichten. Die Unterlassung der Anzeige hat für den Abnehmer und dessen Handwerksmann eine Conventionalstrafe von 10 M zur Folge, auch steht der Betriebsverwaltung das Recht zu, die Zuleitungsrohre abzuschließen. Letzteres geschieht auch in dem Fall unterbleibener rechtzeitiger Zahlung der Wasserzins, sowie bei Verweigerung des Zutritts zu den Privatwasserleitungen.

Als Veränderungen sind insbesondere anzusehen: Vermehrung der Zimmer- und Küchenzahl, Einrichtung von Wasser closets, Aufstellung von Wabentrümpfen, Einstellung von Pferden u. Wagen, Fisch, Springbrunnen, Gartenanlagen u.

Unter Gewerbebetrieben mit Wasserverbrauch sind namentlich verstanden:

Badeanstalten, Besehgänge, Wirtschaften, Cafes, Bäckereien, Conditoreien, Metzgereien, Waschlagerien, Kostgebern, Flaschenbiergeschäfte, Kalkgruben, Milchhandlungen, fotografische Anstalten, Küchereien, Molkereien, sowie sämtliche Betriebe mit Verwendung von Wasser- und Gasmotoren und Dampfmaschinen.

Ferner wird noch in Erinnerung gebracht:

§ 8. Wasservergütung.

Das Offenlassen der Hähne ohne Verwendung des Wassers, sowie jede sonstige Wasservergütung ist bei einer Conventionalstrafe bis zu 30 M verboten. Im zweiten Wiederholungsfalle kann, neben der Strafe, dem Betreffenden das Wasser sofort entzogen werden.

§ 12. Zahlungsfristen.

Der Wasserzins ist in Quartialraten zu bezahlen (also je auf 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober und wird der Einzug in beiden Hälften bekannt gemacht).

Den 8. September 1896.

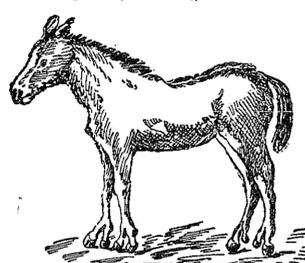
Rechnungs- & Kassenamt des städt. Wasserwerks:  
Finckh, Stadtpfleger.

Schorndorf.

Beim Steigerturm.

Sonntag den 13., Montag den 14., Dienstag den 15. September

## Ausstellung lebender Naturerlenbeuten.



Dieselbe enthält u. a. das größte Wunder des 19. Jahrhunderts: Ein lebendes Pferd mit 8 Füßen, 1 Kalb mit 3 Füßen und einem menschenähnlichen Arm, 1 Kalb mit 2 Köpfen u. 4 Nasenlöchern, die kleinste Kuh der Welt, 3 1/2 Jahre alt, 60 cm hoch; das kleinste Pferd der Welt, 6 Jahre alt, 90 cm hoch; 1 Ziege mit fünf Hörnern; 1 Ziege mit vier Hörnern; 1 Ziege mit drei Hörnern; ein Armadillo oder Gürteltier; 1 Quati od. Goldhase. Alles lebend zu sehen.

Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Eröffnung der Ausstellung: Sonntag morgens 11 Uhr, Montag und Dienstag je 9 Uhr. Schluß 9 Uhr abends.

P. S. Das Pferd mit 8 Füßen ist auf dem Reichberg bei Gmünd geboren. — Um recht zahlreichen Besuch dieser seltenen Ausstellung bittet

Hochachtungsvoll  
Robert Weibelhorst.

Ein ordentliches  
**Laufmädchen**

nicht unter 14 Jahren sucht für  
1. Oktober  
Frau Missionar Etkäfer,  
Archibstr.

Echliten.  
Einen schönen, 12 Monate alten  
**Farren**  
(Simmehaler Gelbschaf) setzt dem  
Verkauf aus  
Daniel Oesch, Hühlerwirt.

## Geflügelverein Schorndorf.

Der Verein beabsichtigt am 20. u. 21. Sept. in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Fest eine



## Bezirks-Geflügelschau

abzuhalten und bitten wir alle Freunde der Geflügelzucht, dieselbe recht zahlreich besichtigen zu wollen.

Für hervorragende Tiere werden Preise und Diplome gegeben. Standgeld wird nicht erhoben, dagegen werden von etwaigen Verkäufen 10 % zurückbehalten.

Anmeldungen bitten wir spätestens bis **Donnerstag den 17. d. Mts.** an Herrn Karl Kraß, neue Straße, oder den Vorstand Herrn G. Rometsch einzureichen und müssen die betreffenden Tiere ebenfalls spätestens bis **Samstag den 19. d. Mts.** nachm. 4 Uhr im fogen. Bauhaus beim Stern eingeliefert werden.

## Der Ausschuß.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft in Stadt und Land mache ich hiemit ganz ergebenst die Anzeige, daß ich von heute ab mein

## Zimmergeschäft

auf eigene Rechnung betreibe, und bitte ich unter Zusicherung prompter und reeller pünktlicher Ausführung um geneigtes Wohlwollen.

Schorndorf, 1. September 1896.

G. Vareiß, Zimmermeister.

**Billigste illustrierte Klassiker-Ausgaben der Welt!**  
Verlag der Literaturverke „Minerva“ Leipzig.  
Wochenausgabe  
15 Pfg.  
Die besten Schöpfungen von Schiller, Goethe, Chamisso, Kleist, Uhland, Shakespears etc. Alle 8 Tage 1 Rot Lexikon-Format, 16 Seiten, reich illustriert, Gut. Papier.

14 tägige Ausgabe  
30 Pfg.  
Schiller's sämtliche Werke vollständig in 8 Bänden, od. 60 Hefen, Alle 14 Tage erscheint ein Heft in Lexikon-Format, 32 Seiten, stark, reich illustriert, für nur 30 Pfg.

Abonnements u. Probehefte durch alle Buchhandlungen oder die Verlagsbuchhandlung.

Zu beziehen durch Paul Rösler, Buchhandlung.

Unterurbach.  
**Ein gutes Faß,** bereits neu, füllfertig, verschiedener Größe, verkauft billigst  
Michael Köppler.  
**Weinfässer,** bereits neu, füllfertig, verschiedener Größe, verkauft billigst  
Gnas, Miskrin.

## Intelliges.

### An die Ortsbehörden.

Durch den Geschäftsbericht der R. Bezirksgeometerstelle ist zur Kenntnis gekommen, daß 1., die Einträge aus Güterbuchsprötafall vielfach erst nach der Uebergabe der Mehrkunde vollzogen worden sind, während die betr. Nebenurkunden dem Gemeinderat längst vorher bekannt geworden sein mußten. Es wird daher hiemit die pünktliche Befolgung der in § 10 Abf. 2 und 3 der Min.-Verf. v. 1. Aug. 1894 (Reg. Bl. S. 235) gegebenen Vorschrift angeordnet.

2., Hinsichtlich der Führung der Untergangsprötafälle ist darauf aufmerksam zu machen, daß das Protokoll die gesammte Thätigkeit der Untergänger enthalten muß, so daß am Schlusse des Etatsjahrs sowohl das Einzugs-Register für die Steinlag-Gebühren als auch der Kostenzettel der Untergänger ohne weiteres gefertigt werden kann und mit dem Untergangsprötafall genau übereinstimmt.

3., In Abicht auf die Anschaffung eines Vorrats vorchriftsmäßiger Grenzsteine ist in mehreren Gemeinden des Bezirks noch nichts geschehen. Dieselben haben bis 31. Dez. d. J. diese Anschaffung zu vollziehen, oder aber die der letzteren entgegenstehenden Hindernisse berichtigt anzugeben. — Dabei wird bemerkt, daß die Marksteine nicht nur die vorgeschriebene Länge von mindestens 50 cm haben, sondern auch an dem aus dem Boden ragenden Teil auf die halbe Steinlänge vierkantig gerichtet sein müssen; und zwar ist für die Querschnitts-(Drauf-)Fläche des Kopfes ein Minimum von 100 qcm festzustellen = 10/10 oder 9/11,5 oder 8/13 cm, während schwächere (dünnere) Steine als 8 cm nicht verwendet werden dürfen.  
Schorndorf, den 11. Sept 1896.  
K. Oberamt. Vorkämmerer.

## An die Herren Ortsvorsteher!

Posterteillose sind noch zu haben  
No 16.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Schorndorf, 12. Sept. Auf Wunsch des Herrn Bäckmeisters Föler tragen wir der diesbezüglichen Correspondenz noch nach, daß der etc. Haller ein ansprechend zuverlässiger und tüchtiger Geselle gewesen, mit dem man stets aufs beste habe zufrieden sein können. Die Entdeckung jedoch, daß Haller seines Meisters Trolinger-Wein öfters umfangreich verlegt, habe seine Entlassung zur Folge gehabt.

→ Oberberken, 11. Sept. Letzten Donnerstag Abend um 9 Uhr wurde auf der Aussichtsplatte hier der Scheinwerfer von der electrotechnischen Ausstellung im Stadtpark in Stuttgart ganz deutlich gesehen.

Stuttgart, 10. Sept. Der Ausschuß des Vereins würt. Verwaltungsbeamten hat eben beschlossen, an die Staatsregierung die Bitte zu richten, gegen das Zustandekommen der Vorlage, betreffend Verwendung von Militärbeamten im Gemeindefienst Einprache zu er-

heben. Besonders betont wurde, daß die geplante Vorlage eine bedeutende Verschlimmerung der Lage der Verwaltungsbeamten, die ohnehin immer vergeblich auf Besserstellung waren, herbeiführen würde, und daß dadurch diejenigen Fachleute, die nach jahrelanger Ausbildung und vielen Opfern (u. a. auch Bezahlung von 30 M Sportel zur Staatskasse) eine Dienstprüfung erstanden haben, von der Konkurrenz um eine Lebensstellung durch Militärbeamten, die vielfach nicht einmal zu einem bürgerlichen Beruf tauglich waren, ausgeschlossen würden.

Stuttgart, 18. Sept. Heiteres von der Ausstellung. Das „N. N.“ schreibt: Kürzlich hörten wir einen jungen Bauernburschen, der die Aufschrift am Schützenhaus eingehend studierte, aber mühsam enträtselte, zum Vater sagen: „Du Vater, jetzt heit se do au no a Schurkhaus. Noe, do ganget mer net eine.“ — Den Aufgeklärten verriet der Ausprüch eines andern Bauern beim Anblick des Scheinwerfers, der sagte: „In a paar Jahr brauch mer überhaupt keine Lichter mehr; do beleucht mer d' Welt mit enere einzige elektrische Sonne!“ Auch die Naturtreue des „antiken“ Gewerbedorfs giebt noch immer Anlaß zu spaßhaften Bemerkungen. Wir hörten einen Schwärzwälder sagen: „Ha, jetzt des Glump, des häter se au löana vor der Ausst'lung weggehe!“ Auch ein Kunsttrichter über modernen Geschmack!

— Militärisches. Der 1. Komp. Inf.-Reg. No. 125, Chef Hauptmann Ferling, und der 2. Batt. Feldart.-Reg. Nr. 13, Chef Hauptmann v. Maur, wurde durch kgl. Ordre vom 7. d. M. für die besten Schießergebnisse im 13. Armeekorps das Königsabzeichen verliehen.

Canstatt, 9. Sept. Seine Gütmütigkeit mußte ein Fuhrmann aus der Göppinger Gegend schwer büßen. Er hatte für nach Stuttgart geliefertes Nugholz 90 M erlöst. Auf der etwas spät erfolgten Heimfahrt hat ihn zwischen Gaisburg und Wangen ein Handwerksbursche um die Erlaubnis, mitfahren zu dürfen. Er durfte aufstehen. Der Fuhrmann aber schlief ein und als er wieder erwachte, war der ihm gänzlich unbekannte Reisebegleiter verschwunden und mit ihm der Geldbeutel samt den 90 M Holzertös.

Gaisburg, 10. September. Eine äußerst rohe That vollführte am letzten Samstag nach der „G. Z.“ um die Mitternachtsstunde der 22 Jahre alte Weingärtner P. Berner von hier, indem er nach vorausgegangenem Wortwechsel mit dem gleichaltrigen Tagelöhner G. Stec im Gasthause zum Döfen hier nach Hause ging, seinen geladenen Revolver holte und nach der Rückkehr den x Stec auf der Straße niederstieß. Da Berner auch nach der schwedischen That noch nicht nach Hause wollte, riefen seine Frau und Mutter den verheirateten Kesselschmied K. Stoll zu Hilfe, worauf Berner auch diesem einen Schuß in die rechte Wange jagte, so daß auch Stoll schwer verletzt wurde. Der Täter wurde verhaftet. Nach heute morgen eingezogenen Erlundigungen befindet sich Stoll gut, Stec, dessen Zustand bedenklich ist, verhältnismäßig etwas besser.

→ Ludwigsburg, 9. Sept. Allgemeine Teilnahme erregt hier das unerwartet schnelle Hin-

scheiden eines geachteten Mitbürgers, des Herrn Kaufmann Geuner. Am gestrigen Morgen noch gesund und munter, war derselbe gegen mittag mit dem Dessen einer Warentiste beschäftigt, wobei ihm ein Blutgeschwür des Gehirns zerbrach, so daß ihm nach ganz kurzer Zeit der Tod bei ihm eintrat.

Wstakt, 10. Sept. Ein schweres Gewitter zog gestern nachmittag halb 3 Uhr von Westen her kommend über unsere Markung, welches mit wolkenbruchartigen Regen und Hagel verbunden war, der Hagel hielt gegen 10 Minuten an, die Hagelkörner fielen in der Größe einer Haiselnuß und so dicht, daß man sie mit Händen zusammenreiben konnte. Der Schaden an Tabakspflanzen bedeutend, dagegen sind unsere Weinberge glücklicherweise nicht erheblich getroffen worden.

Gruppenbach, 10. Sept. Diesen Nachmittag um 3 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel. Die Hagelkörner waren zwar nicht besonders groß, allein sie wurden von dem heftigen Sturm mit großer Gewalt zur Erde geschleudert und deshalb ist der von ihnen, insbesondere in den Weinbergen angerichtete Schaden ziemlich beträchtlich, nach seinem vollen Umfang wird dieser jedoch erst in einigen Tagen beurteilt werden können.

Jagstfeld, 9. Sept. Die Abteufung des neuen Schachtes beim Bahnhof Kochendorf hat jetzt die Tiefe von 80 Metern erreicht, das ist etwa die Hälfte der erforderlichen Tiefe. Besondere Schwierigkeiten bereitet das Durchbrechen des harten Kalkfelsens und die Ausschulung des Schachtloches mit starken Eisenplatten. Neben dem Bohrturm erhebt sich das Maschinenhaus mit dem statischen Kamin. Da anfänglich Befürchtung ausgesprochen wurde, es könnte auch beim neuen Salzwerke Wasser eindringen, wie dies beim alten geschehen war, so wurde, wie man dem Sch. W. schreibt, vorwärts halber eine gewaltige Pumpe bereitgelegt, die bei einem Nöhrendurchmesser von etwa 40—50 cm eine Leistung von 8000 Liter in der Minute besigt. Allgemein hegt man jedoch die Hoffnung, daß die Anwendung dieser Pumpe nicht nötig werden möge. Zur Beförderung des Salzes nach der Saline wird eine Bahn längs der Staatsbahn erbaut und auf einer neu erstellten Brücke über den Kocher geleitet.

## Deutsches Reich.

— Von der Nordd. Allg. Ztg. wird die Nachricht von der Errichtung einer besonderen Disziplinarkammer für Kolonialbeamten als richtig bezichtigt.

Karlsruhe, 9. September. Das Offizierskorps des würt. Inf.-Reg. Nr. 126 hat seinem Chef dem Großherzog von Baden ein prachtvolles Album zur Beglückwünschung überreicht.

Karlsruhe, 10. Sept. Die Kaiserin ist nach herzlicher Verabschiedung von den großherzoglichen Herrschaften nach Potsdam zurückgekehrt. — Den Gipfelpunkt der Geburtsstagsfeierlichkeiten bildete der heutige Akt in der Festhalle, bei welcher der Oberbürgermeister von Baden-Baden, Gönner, eine Ansprache hielt